

Zur Problematik der Sowjetwirtschaft

Von

Kurt Ammon-Berlin

Die westliche Wirtschaftswissenschaft steht bei der Untersuchung und kritischen Bewertung sowjetökonomischer Erscheinungen und Probleme auch heute noch vor besonderen Schwierigkeiten: Die von sowjetischen Institutionen und Autoren veröffentlichten Daten und Ausarbeitungen über die Wirtschaft in der UdSSR tragen häufig einen methodisch mangelhaften, verworrenen und oberflächlichen Charakter, viel mehr noch aber kranken sie an bewußt schönfärberischer Verzerrung und systematischen Verschleierungspraktiken. So muß demgegenüber häufig eine Entzifferungskunst angewandt werden, die an die Verfahren bei der Enträtselung der Hieroglyphen und Maya-inschriften erinnert. Unter den neueren Abhandlungen, deren Verfasser um ein vorurteilsfreies und sachgerechtes Erfassen der sowjetischen ökonomischen Probleme ringen, ist der Aufsatz von Raupach „Über den Ausgangspunkt einer kritischen Wertung der Sowjetwirtschaft“¹ besonderer Beachtung und weiterer Diskussion wert. Mit den Kernpunkten eben dieser Arbeit sollen sich die folgenden Ausführungen vornehmlich auseinandersetzen und, das sei vorweggenommen, eine in vielem davon abweichende Auffassung vertreten.

Raupach beginnt mit der nicht näher begründeten Feststellung, die Sowjetwirtschaft könne „nach der Realisierung des vierten Fünfjahresplanes und nach der bestandenen Feuerprobe des zweiten Weltkrieges . . . nicht mehr als ein Experiment angesehen werden“. Hierbei erscheint zunächst die These von der „bestandenen Feuerprobe“ sehr anfechtbar: Die Sowjetunion ist mit ihren Alliierten aus dem zweiten Weltkrieg zwar als Siegerin hervorgegangen, dies bedeutet aber noch keineswegs, daß das bolschewistische Wirtschaftssystem als solches sich im Kriege bewährt habe. Nicht nur aus militärischen, sondern — was viel zu wenig beachtet wird — auch aus ökonomischen und sozialen Ursachen befand sich das Sowjetregime bereits kurz nach Beginn des deutschen Einmarsches in ernstester Gefahr. Die allgemeinen

¹ Schmollers Jahrbuch, 1951, 5. Heft, S. 57—68.